

Das Büchlein verdient allgemeine Verbreitung; der Alerus kann es mit Nutzen auf der Kanzel benützen. — Ausstattung geschmackvoll.

P.

Pfarrer E. L.

- 42) **Jesús von Nazareth — Weissen Sohn ist er?** Von Alfred Amman, Pfarrer. Katholische Volksbibliothek Nr. 24. Kl. 8°. 140 Ravensburg 1902. Dorn. S. Brosch. M. —.50 = K —.60.

Zweck der Schrift ist: „Den Glauben an die Gottheit Jesu über jeden, auch den leisesten Zweifel erhaben zu machen.“ Dieser Aufgabe entledigt sich der Verfasser in glänzender Weise. Besonders gut gefällt uns das Kapitel: „Christus als König unserer Herzen.“

Daß „auch der Mensch in manchen Fällen Naturgesetze aufheben könne“ (S. 119), das hätte durch Beispiele erhärtet werden sollen.

Das Büchlein verdient die weiteste Verbreitung, namentlich unter der studierenden Jugend, die in den Lehrbüchern der Weltgeschichte Christum den Herrn leider geradezu ganz ignoriert sieht. — Ein mäßigerer Preis würde die Massenverbreitung ermöglichen.

Teschen.

Johann Schusck, Bürgerschulstatthet.

- 43) **Panem et Circenses!** Von P. Ballman, Priester der Diözese Trier. Verdeutsch: Trinken und Spielen. Kl. 8°. Ravensburg 1902. Dorn. 64 S. M. —.35 = K —.42.

Der Verfasser warnt in anregender und vernünftiger Weise vor zwei Hauptübeln unserer Zeit, vor der Unmäßigkeit und der Spielwut.

Die Lektüre des Büchleins dürfte manchen zur Besinnung bringen und ihn in Bezug auf Alkoholgenuß, dessen Schäden der Verfasser mit sehr oft zu grellen Farben schildert und in Bezug auf das erlaubte Erholungs-, nicht reines Gewinnspiel den goldenen Mittelweg finden lassen. Behufs des letzteren diene die berechtigte Mahnung: „Nichts zu viel!“

Das zeitgemäße Büchlein verdient warme Empfehlung.

Teschen.

B.

- 44) **Der Verräter. Fahrlässig getötet.** Zwei Erzählungen von Eurica v. Handel-Mazzetti 12°. Wien 1902. Leogessellschaft-Noth. 88 S. M. —.20 = K —.24.

In den beiden vorliegenden Novellen lernen wir die Verfasserin als eine Dame von reicher, fast übersprudelnder Phantasie kennen. — In der ersten Erzählung: „Der Verräter“, die uns das unglückselige Ende eines Ungläubigen und seines Dieners schildert, der den eigenen Herrn aus Rache an den Fanatismus seiner Glaubensgenossen überführt, ist die Darstellung überaus aufregend, die Sprache manchmal überschneenglich, z. B. S. 5: Die göttlich schlanke Taille. — Die kritischen Erläuterungen, von der Verfasserin selbst handschriftlich beigelegt, sind uns einfach unverständlich. Dagegen ist die zweite Erzählung: „Fahrlässig getötet“ sehr ansprechend, die Zeichnung der Charaktere gelungen. Die innige, zärtliche Liebe in der armen Tagelöhnerfamilie einerseits und die kalte, selbstsüchtige Geldverbindung des reichen Fabrikanten andererseits, die arme Frau, die durch den schrecklichen Tod ihres Mannes fast in Wahnsinn fällt, und die reiche Fabrikantensfrau, die ihren Gatten im größten Leid fast verläßt und mit einem anderen durchgeht, bilden einen drastischen Kontrast. Nur erscheint uns manches zu übertrieben,

z. B. Die wiederholten Rufe „Mörder“ bei fahrlässiger Tötung; die Reue des Fabrikanten, der sich selbst dem Gerichte stellen will und der Todesstrafe entgeht. Der teilweise Gebrauch des Dialektes in der Erzählung, ist von großer Wirkung; die Lösung befriedigend; denn Maria, die verzweifelte Arbeiterfrau, lernt zuletzt Gott mehr lieben als ihren teuren Mann und vergeißt nach heftigem inneren Kampfe dem „Mörder“. — Die Bemerkungen in Betreff der Beichtpraxis des jungen Geistlichen könnten nach unserer Ansicht unterbleiben, zumal eine solche Uebung zu seinem großen Seeleneifer nicht paßt.

Druck und Ausstattung befriedigend — die zweite Erzählung recht empfehlenswert.

Teschen.

Joh. Schuscik.

45) **Leben und Wirken des ehrwürdigen Dieners Gottes**

Vinzenz Palloti, Stifters der Pallotiner Missionskongregation.

Von Leonz Niderberger, Komtur des päpstlichen Gregoriusordens. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 8°. S. VII und 367. Limburg a. d. Lahn 1900.

Verlag der Kongregation der Pallotiner. M. 2.40 = K 2.88.

Im vorliegenden Buche ist das interessante und erbauende Leben des Stifters der Pallotiner enthalten, ein wahrhaft modernes Priesterleben. Hier können wir lernen auch in unseren Verhältnissen Erspriechliches, ja Großes zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen zu wirken. Freilich ist auch für dieses Leben der Grundsatz anzuwenden: Nolite conformari huic saeculo. Bei aller Milde und bei allem Mitleid mit den armen Sündern sehen wir hier eine Prinzipienfestigkeit, wie sie nur der innigste Anschluß an die Kirche in allen Beziehungen gewähren kann. Besonders ausgeprägt ist die tiefe und fast unbegreifliche Demut und ein glühender Seeleneifer. Gewiß haben auch wir oft Momente der Begeisterung, aber selten bringen wir es zu Entschlüssen und Taten fürs Leben. Vinzenz Palloti ist ein Beispiel, wie man auch in unscheinbarer Stellung Großes wirken kann. Besonders sei das Buch den Priestern empfohlen. Für die Laien, die ja nicht theologisch gebildet sind, dürfte es eine zu schwere Lektüre sein.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste behandelt den Lebenslauf des Dieners Gottes (geboren 22. April 1795, Priester 1818, gestorben 22. Jänner 1850), der zweite die einzelnen Tugenden, die Palloti in heroischem Grade geübt, sowie die Wunder, welche Gott an seinem Grabe und auf seine Fürbitte gewirkt. Stellenweise, besonders im zweiten Teile dürften einige Ausdrücke nicht allzu wörtlich zu nehmen sein z. B.: Tag und Nacht gebetet (S. 86), Tag und Nacht geseufzt.

Braunau.

Josef Bromberger, Benefiziat.

46) **Mehr Licht! Mehr Bildung!** Von P. Ballmann, Pfarrer.

Katholische Volksbibliothek Nr. 17. 74 S. Ravensburg 1902. Dorn'sche Buchhandlung. M. —.35 = K —.42.

Auch die Kirche schließt sich, wie der hochwürdige Verfasser in der vorliegenden Broschüre in gelungener Weise beweist, dem modernen Rufe „Mehr Licht!“ „Mehr Bildung!“ an. Sie scheut nicht das Licht wahrer Aufklärung, vielmehr betont sie, daß eine harmonische Durchbildung von Geist und Herz auch der Religiosität förderlich ist. Denn das moderne Verkehrs-